Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 33

Artikel: Die Operationen der Hannoveraner und Preussen und die Schlacht bei

Langensalza im Juni 1866

Autor: Scriba, J. v.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94673

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVIII. Jahrgang.

Basel.

XVIII. Jahrgang.

1872.

Nr. 33.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ift franko burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben birett an bie "Schweighauserijche Berlagsbuchhandlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wirb bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchbanblungen Bestellungen an. Berantwortliche Redatition: Oberft Bieland und Major von Elgger.

Inhalt: Die Operationen ber hannoveraner und Preußen und bie Schlacht bei Langensalza im Juni 1866 (Fortsehung). Die Militarfragen vor ter letten Bundeeversammlung (Fortsetung). — Gibgenoffenschaft: Rreisschreiben. Divifionegusammengug. Bern: Miffionen fdweizerifder Offiziere. — Ausland: Deutschland: Militarftrafgefetuch. Frantreid: Die Marschalle Graf Baillant Bern: Miffionen fdweigerifder Offigiere. und Foren t. Gefcupprobe. Preugen: Schiefplat. - Berichiebenes: Gin neues Gefchof.

und

Bie Schlacht bei Cangensalza

im Juni 1866.

Bortrage, gehalten in ber Offigtere-Befcufchaft von Benf im Januar 1872, mit autorifirter Benutung ber hannoverschen Ori, ginalberichte ber in ber Schlacht thatig gewesenen taltifchen Ginheiten von 3. v. Scriba.

(Fortfetung.)

Die hannoversche Armee war mithin von allen Seiten umftellt und bewacht, und boch gelang es ber erdrückenden preußischen Uebermacht nicht, bas= jenige Resultat zu erreichen, welches man erftrebte, nämlich durch das fehr bedeutende, numerische Uebergewicht eine unblutige, aber ehrenvolle Entscheidung herbeizuführen. Man blieb über bie Richtung, welche die hannoversche Armee im eigenen Lande in einem verhältnifmäßig kleinen Naume eingeschlagen hatte, tagelang völlig im Unklaren, man machte gar keinen Gebrauch von ben 22 Eskabrons, über welche man perfügte und mit benen man hatte "Fühlung mit bem Feinde" halten konnen und muffen. Man blieb auf Gerüchte, einander midersprechende Rachrichten und Kombinationen angewiesen und mußte barnach feine Anordnungen treffen. Zersplitterung ber eige= nen Kräfte und maglose Anstrengungen mancher Truppentheile maren bie nothwendige Folge. Erft als es von Berlin aus gelang, burch eine "Kriegslift" (von ber hannoverfeindlichen Presse und Geschichteschreibung als vollständig berechtigt bargeftellt!!) und burch trugerische Borspiegelungen und Anerbietungen aller Art ben Gegner auf ber Schwelle ber icon halb geöffneten Thur aufzuhalten, vermochte man System in die Operationen zu bringen, und die einer allerbings fehr ehrenvollen Kapitulation bes feine Krone und bem Lande feinen rechtmäßigen

Die Operationen der Hannoveraner und Preußen | Siegers führen. — Gerade biefe fogenannte "Kriegs= lift" hatte mit bazu beigetragen, die Sannoveraner auf das Höchste zu ermüden und sie dadurch unfähig zu machen, ihren taktischen Sieg unverweilt auszubenten.

Aft es wohl Gr. Majestät bem Könige von hannoner pom humanen Standpuntte aus zu verdenfen, daß er, ber befeelt mar vom heißeften Bunfche, einen Rampf zu vermeiben, in welchem fich bie nachsten Bermandten, ja Bruder gegen Bruder ge= genüber ftanden, sich im letten Augenblicke noch auf Unterhandlungen einließ, obwohl man im han= noverschen Sauptquartiere vollkommen einsah, welche großen Vortheile allein icon burch bie Thatfache bes Eingehens auf Unterhandlungen aufgegeben mur= ben? Der König hatte vor Allem bas Wohl seiner Landestinder vor Augen und fette lieber mit Opfer= willigkeit seine höchsten bynastischen Interessen auf's Spiel, als daß er eine sich unverhofft barbietende allerlette Gelegenheit vorübergehen laffen wollte, welche bie Möglichkeit in Aussicht ftellte, Blutver= gießen zu vermeiben, ohne bie Ghre zu verleten. — Uebrigens konnte Niemand ahnen, daß eine sog. berechtigte Kriegslift (!!) in Scene gefett murbe, baß man sich im Berfolg bieser List nicht scheute, icheinbar auf die hannoverschen Bebingungen ein= zugeben, um eine gunftige Situation ber Armee in eine ungunftige zu verwandeln, bag man, ftets friegsliftig hanbelnb, einen taum abgeschloffenen Waffenstillstand von anderer Seite her nicht aner= kennen und baburch ben hannoverschen Soldaten die ihnen so nothwendige Ruhe rauben werde, und baß, nachbem allerbings ber preußische Uebermuth grundlich gezüchtigt mar und preußischerseits kein Zweifel mehr walten konnte, mit althannovericher größeren ineinanbergreifenden Difpositionen mußten bekannter Tapferkeit und Kaltblutigkeit zu thun zu trop einer vollständigen Niederlage bes Angreifers zu haben, man endlich die Maste abwerfen, bem Konige Souverain nehmen werbe! Auch hier ging die Macht | vor Recht; Preußen annektirte wohl Hannover, aber nicht die hannoveraner; diese folgten mit ihren Herzen ihrem Souverain in's Unglud und betrachten sich, nach wie vor, als bessen rechtmäßige Unterthanen. Ganz Europa war und ift noch heute Zeuge eines in ber Geschichte überaus feltenen Berhältnisses zwischen einem vertriebenen Fürsten und beffen erobertem Volke. Weber bie groken Siege von 1870/1871, in benen die Hannoveraner sich wieberum als die alten Langensalzaer gezeigt haben, noch bie Umgestaltung Deutschlands konnten bas treue hannoversche Bolk blenden und seine Gesinnungen ändern; nach wie vor hegt es die wohlberechtigte Hoffnung, daß ihm auf die eine ober andere Weise fein rechtmäßiger Souverain wiedergegeben werbe.

Man verzeihe uns biese kleine politische Abschwei= fung, aber bie eingeleiteten, später sich mahrhaft chaotisch gestaltenden Verhandlungen influiren in so bedeutender Weise auf die Operationen selbst und haben in gang Europa ein fo berechtigtes Auffeben gemacht, daß wir fie nicht mit Stillschweigen übergehen konnten und vor Allem bas Grundmotiv feststellen mußten, welches ben Ronig veranlafte, sich überhaupt auf Verhandlungen einzulassen. Während ber Beschreibung ber Operationen sollen an geeigneter Stelle nur bie Resultate jeuer Berhand= lungen mitgetheilt werben, und muffen wir es bann bem Lefer überlaffen, ob auch er die "Kriegslift" als berechtigt anerkennt. Wer übrigens eine betail= lirte, bas preußische Borgeben rechtfertigenbe Darftellung diefer Borgange zu lefen municht, ber febe in "Knorrs Feldzug von 1866 in Gud= und Weft= Deutschland" Th. I. Seite 176 u. ff. nach. Er bringe aber eine gute Portion Gebuld mit; und boch möchte es fraglich fein, ob es ihm gelingen murbe, fich aus biefer mit Sophistereien angefüllten und, wie es scheint, oft absichtlich verwirrend geschriebenen Dar= ftellung ein klares Bild bes Borgefallenen zu machen. Mit ber nachstehenden, prazifen und mahrheitsge= treuen Vorführung ber thatfächlichen Verhältniffe burfte es indeg nicht schwer halten, zu beurtheilen, auf welcher Seite man loyal und mit Bertrauen auf die Abmachungen mit bem Gegner gehandelt hat.

Bu ber bei Göttingen konzentrirten hannoverschen Urmee gurudtehrend, welche über bie Stellung bes Feindes bei Raffel und Alfeld durch eine größere Rekognoscirung und zuverlässige Privat-Nachrich= ten gut unterrichtet mar, so ergibt fich, bag fie junachft nur bas Operationsziel haben konnte, fich mit allen Mitteln fo rasch wie möglich aus einer Lage zu befreien, welche bem Gegner gestattete, vermoge ber in seiner Gewalt befindlichen und bie Armee umgebenden Gifenbahnen diefer felbft an jedem beliebigen Bunkte mit überlegenen Kräften entgegenzutreten und ihre Bereinigung mit ben fübbeutschen Truppen zu hindern. Mit anderen Worten, man mußte unverzüglich, weber rechts noch links schauend, auf dem birektesten Wege in Gil= marschen die Gisenbahn bei Bebra, Berka ober Gifenach zu erreichen suchen, und jeben fich entge= genstellenden Feind energisch niederwerfen.

Alle übrigen zur Sprache gekommenen Ibeen, ben Angriff des Feindes bei Göttingen anzuneh=
men, oder sich in den Harz zu wersen, wo man sich längere Zeit halten zu können glaubte, wurden schon einsach dadurch hinfällig, daß nicht die geringste Ber=
bindung mit den süddeutschen Truppen bestand, gesichweige denn ein Operationsplan, und daß daher vor Allem zu sernerem gedeihlichen Handeln die
militärische Verdindung mit ihnen erstrebt werden mußte, wenn man sich nicht einzeln durch die Ueber=
macht erdrücken lassen wollte.

So wurde also der allein rationelle Operationsplan angenommen und unverweilt ins Werk gesetzt. Es würde hier zu weit führen, die Gründe speziell zu beleuchten, welche auf die Wahl der einen oder anderen Marschrichtung influiren konnten; genug, man entschied sich für die Richtung auf Eisenach und gab demgemäß die Marschdisposition aus, welche am 21. Juni den Warsch dis Heiligenstadt, am 22. bis Mühlhausen und Wanfried, am 23. bis Eisenach befahl.

21, Juni.

Die hannoversche Armee. *)

Hvant=Bolonne.

Gros der Brigade Bulom.

Groß ber Armee.

- 1. Hauptquartier,
- 2. Referve=Ravallerie,
- 3. Brigabe Rnefebect,
- 4. Reserve=Artillerie nebst
- 5. Munitions=Rolonne und
- 6. Artillerie=Depot,
- 7. Brigade de Vaux,
- 8. Armee:Train.

In und bei Heiligenstadt die Avant-Garde vors geschoben auf der Straße nach Mühlhausen bis Helmsborf.

> Rechte Seiten = Kolonne. Avant=Garde.

Das 2. Jägerbataillon 2 Schwadronen Kronprinz: Dragoner

der Brigade Bülow.

Gros.

Die Brigabe Bothmer marschirt von Friedland über Ahrenshausen und Uber nach Heiligenstadt.

Auf der äußerst rechten Flanke fand ein Zusammentreffen zwischen einer Patrouille der als Flankenbeckung von Münden über Hedemünden, Witzenshausen und Hohengandern marschirenden Schwadron vom Garde-Husarenregiment mit einer Patrouille des 9. preußischen Husarenregiments statt. Es wurden 7 Gefangene gemacht.

Arrière = Garbe.

1 Jäger=Bataillon

1 Schwadron Cambridge=

der Brigade

^{*)} Siehe ftrategische Situationen; bie Biffern bezeichnen Die Tage im Juni.

Preußische Armee bes General Falken stein. | hatte im Laufe bes 23. nur bas Detachement bes Division Goben. | Obersten v. Kabeck "bei Seite zu schieben", um

Rechte Kolonne nach Eimbeck, linke Kolonne nach Gandersheim, Borposten von beiben Kolonnen auf ber Linie Jmmensen-Kalefelb.

Division Manteuffel.

Per Bahn nach Seesen. Die Vorposten bis Echte vorgeschoben, haben Fühlung mit der Division Göben. Division Bener.

Avant-Garbe von 4 Bataillonen, 4 Geschützen und 1 Schwadron unter General v. Schachtmeger nach Münden.

Das Groß, unter General v. Glümer (8 Bat., 8 Geschütze und 1 Schwadron) nach Groß-Almerrobe, von bort eine Avant-Garbe von 2 Batails lonen auf Allenborf und 1 Defachement von 1 Bataillon, 4 Geschützen und 1 Schwadron auf Eschwege vorgeschoben.

Ein Zusammenstoß einer Rekognoscirungs-Batrouille mit hannoverschen Husaren, sowie birekte Rekognoscirungen gegen Heiligenstadt geben bie Gemigheit von dem Borruden der hannoverschen Urmee.

Im hannoverschen Hauptquartier zu Heiligenstadt ersuhr man mit Bestimmtheit die Bewegung eines Theils der Division Beyer auf Schwege und versmuthete Wanfried, das Marschziel der rechten Koslonne für den folgenden Tag, nicht mehr frei vom Feinde zu sinden. Es wurde deßhalb, weil es Abssicht war, jeden Kamps und Zeitverlust möglichst zu vermeiden, die ursprüngliche Marschdisposition in etwas verändert.

22. Zuni. Hannoveraner.

Avant = Garbe: Brigabe Bulow bei Seebach, bie Bortruppen nach Heroldshausen und Groß-Gottern vorgeschoben. Dahinter bie Reserve-Kavallerie bei Höngeba.

Rechte Kolonne: Brigade Anesebeck Hauptquartier. Reserve-Artillerie in Mühlhausen. Armee-Train in Helmsborf.

Linke Kolonne: Brigabe Bothmer in Gigenrieben, bahinter bie Brigabe de Vaux in Struth, Borposten gegen Wanfrieb.

Arriere : Garbe verstärkt burch 1 Schmas bron bes Regiments Cambridge-Dragoner bei Din= gelstäbt.

Preußen.

Divifion Göben: Beibe Kolonnen nach Söttingen.

Division Manteuffel nach Rordheim. Bilbet die Reserve für Division Goben.

Division Bener: Avant-Garbe in Münden. Gros nach Wisenhausen. Reserve auf Münden bisponirt; mußte auf 2/3 des Weges umkehren und bivouakirte süblich von Kassel.

Detachement Fabeck von Gotha nach Gisenach (schon am 21. Juni), nach Mihla am 22. Juni (Kavallerie-Patrouillen burch ben Hainich vorgesschoben) und zurück nach Gisenach.

Um Abend bes 22. Juni ftand ber hannoverschen Armee, wie man sieht, ber Weg offen; fie Dberften v. Fabed "bei Seite zu ichieben", um in Gifenach die Gifenbahn zu erreichen und zerftören zu können. Leiber ließ fich bas hannoversche Saupt= quartier burch bas Erscheinen einiger schwacher feindlichen Patronillen am Ausgange bes hainich bei Langula und burch vermeintliche Verpflegungs= schwierigkeiten bei ber kurzen Vassage bes Sainich= waldes verleiten, seine erste Disposition nochmals und zwar erheblich abzuändern. Die Folgen biefes unseligen Entschlusses sollten nicht lange auf sich warten laffen. - Satte man fich wenigstens burch eine etwas stärkere Rekognoscirung überzeugt, mas es mit jenen gemelbeten feindlichen Abtheilungen, die allenthalben sich eiligst zurückzogen, auf sich habe, man murbe bald die Grundlosigkeit seiner Befürch= tungen eingesehen und keinen kostbaren Tag burch Antretung bes Umweges über Langenfalza verloren haben.

Preußischerseits erscheint es geradezu unbegreiflich, baß eine starke Abtheilung, bas Gros ber Division Bener, die Ruhlung mit bem Keinde, die fie gufällig gefunden hat, wieder aufgibt, um den Reind bort (in Göttingen) zu suchen, von wo er kam. "Jeben= falls burfte bie Division Beger ben einmal gefunbenen Feind nicht wieder aus den Augen laffen; selbst schwächere Magregeln ber Division konnten bie hannoversche Armee in arge Verlegenheiten bringen; lettere fannte nicht bie Starte ber Breu-Ben und mußte leicht zur Unnahme gelangen, in Rücken und Flanke bedroht zu fein. Ohne Zweifel hätte man die Armee zum Stehen bringen können und baburch mare aller Unficherheit in ben Bemegungen ein Enbe gemacht. Es war baber ein großer, burch Nichts wieber gut zu machenber Fehler ber Division Bener, daß fie sich vom Feinde entfernte, anftatt seinen Marsch unausgesetzt zu beobachten.

Bom hannoverschen Hauptquartiere wurde am Abend die Rachricht einer verlorenen Schlacht bei Mühlhausen ausgesprengt und Quartiere für die geschlagene Armee in Heiligenstadt angesagt. Diese Kriegslist erreichte ihren Zweck und bewirkte die Ablenkung seindlicher Streitkräfte in einer ungesfährlichen Richtung.

23. Juni. Die Hannoveraner.

Rechte Kolonne: Brigabe Bülow nebst ber Resserve-Kavallerie über Mülverstebt, Reichenbach nach ben Behringsbörsern und Tüngeba, mit Borposten gegen Sonneborn und Gotha. Gine Rekognosscrungs-Patrouille geht bis nach Gisenach vor und findet die Stadt unbesetzt. — Absendung eines Kasvalleries und Pionier-Detachements zur Zerstörung der Gisenbahn und Telegraphen bei Mechterstedt sindet die Bahn besetzt und erreicht nur sehr unvollskommen seinen Zweck.

Linke Kolonne: Brigade Anesebeck, Brigade de Vaux Reserve-Artillerie, Hauptquartier nach Langensalza. Borposten gegen Gotha bei Hennigslesben. Brigade Bothmer nach Groß-Gottern. Armees Train nach Höngeba.

Arriere = Sarbe nach Mühlhausen.

Die Prengen.

Division Goben Ruhetag. Gegen Abend Ab= sendung eines starken Detachements (3 Bataillone, 3 Estadrons und 1 Batterie) unter General Wrangel auf Beiligenftadt und Duderstadt in 2 Kolonnen (in Folge ber ausgesprengten falschen Rachricht einer für die Sannoveraner ungünstig ausgefallenen Schlacht bei Mühlhausen).

Division Manteuffel Ruhetag.

Division Bener: Bormarich auf Göttingen. Menberung bes Mariches in suboftlicher Richtung (auf Beiligenstadt).

Avant: Garbe bis Sohenganbern.

Gros: Marsch auf Göttingen, bei Friedland Halt und Rehrt, bann gurud nach Witenhausen; gegen Abend eine Abtheilung von 3 Bataillouen, 1 Schwabron und 2 Geschützen benfelben Weg gum zweiten Male zuruck. Bivouakirt bei Sohenganbern. Die übrigen Bataillone nach Allendorf. Die Reserve nach Eschwege.

Detachement Kabeck zurück nach Gotha, Nachmittags nach Remftedt und Warza, Borpoften gegen Langensalza.

Gifenach mar unbefett. Im hannoverichen Sauptquartier wußte man es burch die Melbung einer Refognoscirungs-Patronille; allein es hatte sich plotlich eine Aussicht eröffnet, ben Rampf vermeiben gu konnen und man wollte ben Ausgang ber ein= geleiteten Unterhandlung aus ben oben mitgetheil= ten Motiven abwarten. Die gunftige Situation murbe nicht benutt.

Bahrend bes Vormariches ber Brigade Rnese= bed auf Langenfalza traf in ber Gegend von Songeba ein Parlamentar bei ber hannoverschen Armee ein, ohne alle Legitimation und augenscheinlich um "auszukundichaften", wie es mit ber hannoverschen Urmee ftehe, beren Fühlung man vollständig ver= loren hatte. Er brachte bie Erklärung vom Oberfien v. Fabeck, im Auftrage bes Chefs bes königlich preuß. Generalstabes, General von Moltke, die Waffenstreckung der Hannoveraner, da sie von allen Seiten umftellt feien, zu fordern, eine Forderung, bie in gebührender Beife guruckgewiesen murbe. Der Anlaß wurde hannoverscherseits benutzt, eben= falls einen Parlamentar, ben Major Jacoby vom Generalstabe, abzusenden. Dieser traf um 6 Uhr bei den Vorposten vor Warza ein mit der Mittheilung, daß Se. Majestat ber König von Hannover zu Unterhandlungen bereit sei, daß man aber ben preußischen Parlamentar wegen mangelnber Legitimationspapiere vorläufig zurudgehalten habe. (Fortsetzung folgt.)

Die Militärfragen vor der letten Gundesverfammlung.

(Fortfegung.)

VII. Ueber ben Stanb ber Bewehrfablifation wurde ber Bundesversammlung bie am Schluffe biefes Arti= tels folgende Tabelle vorgelegt.

3m Laufe bes Sabres 1871 Bat ber Bundebrath bie Erftellung eines geräumigen Ctabliffementes' für Kontrolirung und Fabrifation ber Repetirgewehre von Lugienfteig in bem Sinie vervollftanbigt wurben,

auf bem Wylerfelb bei Bern autorifirt. Die Leitung beffelben murbe bem Berrn Major Schmidt anver= traut. Das Etabliffement, welches gegenwärtig 60 Arbeiter gablt und aufe Befte organifirt zu fein icheint. bient hauptfächlich zur Vollendung und Bufammen= fetung rober Stude, welche von andern Fabrifen geliefert werben. Die Rommiffionen und bie Rathe haben biefe Institution fehr gebilliget, weil fie unter Anderm gestattet, die Rontrolirung ber Waffenfabri= fation zu vervollkommnen, hingegen glaubte bie fian= berathliche Rommiffion anterfeits, ber Bunbesrath habe Unrecht gethan, die Errichtung biefer Fabrif von fich aus zu beschließen und hatte hiefur bie Ermächtigung bei ben eibgen. Rathen eingeholt werben follen. Es entschuldige ben Bunbeerath auch ber Umftand nicht, daß die Roften fur Errichtung biefer Fabrit aus bem für bie Bewehrfabrifation votirten Rrebite gebedt morben. Ge fonne nicht jugegeben werden, bag ber Bundebrath, auch wenn bie bezug= lichen Roften burch regelmäßig votirte Rredite gebedt werben, tompetent fet, von fich aus die Erftellung permanenter Ctabliffemente von fo großer Bichtigkeit ju befdließen.

VIII. Die Boftulate betreffenb, zeigt ber Bun= begrath an, er werbe möglichst balb ben von ihm verlangten Befeteentwurf über bie ichweizerlichen Militarpenfionen vorlegen und nachftens auch Borichlage über Berbifferung bes Rommiffariateblenftes. Die Rommiffionen und Rathe fanden es fehr brin= gend, daß bie vollständige Revision ber Organisation biefes lettern fo wichtigen Zweiges ber Militarver= waltung nicht mehr langer auf fich warten laffe und ftellten beghalb bas ben Lefern bereits befannte Bo= flulat. - Gin weiteres Boffulat bezog fich auf ben Berkauf und bie Reduktion bes Breifes ber Infan= teriemunition. Es wurde bemfelben vollffanbig ent= sprochen und ce haben die patentirten Pulververkaufer Munitionevorrathe erhalten, die fie gum Preise von 5 Rappen per Patrone bem Bublifum gur Berfügung ftellen fonnen.

Unterm 21. Juli 1871, bei Anlag eines Rach= tragefreditbegehrens, hat die Bundesversammlung ben Bunbedrath eingelaben, die Entichabigungen einer Revifion zu unterwerfen, welche folden Militare gemahrt murben, bie mabrent ober in Folge ber Breng= besetzung ober bes Dienstes für Bewachung ber inter= nirten Frangofen erfrankten und welche nicht auf bas Benfionegeset vom 7. August 1852 tafirt maren. Diefes Boftutat, welches nicht in ter Befegesfamm= lung, fonbern im Bunbeeblatte Aufnahme fand, wurde vom Militarbepartement aus bem Unge ver= loren und ihm feine Folge gegeben. Die Rathe fanben es für angemeffen, bem Bunbebrath Diefe Un= gelegenheit wieber 'in Erlinerung gu bringen und ihn zu ersuchen, bas Berfaumte nachzuholen.

Soweit die Berhandlungen über ben allgemeinen militäriften Befdaftebericht.

Gin weiterer Berhandlungsgegenstand, welcher be= finitis erlediget murbe, betraf ben Bau einer neuen Rantine auf bem Baffenplag Lugienfteig. - Mis nam= fich in ben Jahren 1858-1859 bie Feftungewerte

